

ALS WRESTLER IN DEN BUNDESTAG

Der 29-jährige Matthias Ilgen ist einer der neuen Bundestagsabgeordneten der SPD, die 2013 zum ersten Mal im Parlament sitzen. Für diesen Beruf hat er allerdings eine untypische und ungewöhnliche Vergangenheit: Er arbeitete jahrelang als professioneller Kampfsportler. Jetzt hat er seine Wrestlerkarriere erst einmal zugunsten der Politik beendet. Manche von Ilgens Kollegen glauben, dass seine interessante Vergangenheit dafür sogar hilfreich ist.

MANUSKRIFT ZUM VIDEO

SPRECHER:

Auf den ersten Blick wirkt er ganz **harmlos**: Matthias Ilgen, SPD-Politiker aus Schleswig-Holstein und jetzt einer von 230 neuen Abgeordneten im deutschen Bundestag. Aber wenn Matthias Ilgen seine Brille abnimmt, dann kann es gefährlich werden.

MODERATOR:

Matthias Rüdiger **Freiherr** von Ilgen.

SPRECHER:

Bis vor einem Jahr zog der SPD-Politiker als Wrestler durch die Lande. Seine Gegner **nimmt er knallhart ran** und **scheut keine fiesen Tricks**, um sie zu **bezwingen**. Wenn Ilgen selbst **zu Boden geht**, ist **Jubel** garantiert. Denn in der Show-Welt des Wrestling ist er immer der Böse.

MATTHIAS ILGEN (SPD, Bundestagsabgeordneter):

Das ist ja, ich sag mal, mein **Alter-Ego**. Also ein, ich sag mal, sehr **überspitztes** Gegenteil von dem, wie ich eigentlich sonst so bin. Aber es macht schon Spaß, die **Rolle** darzustellen und mal derjenige zu sein, der auch mal ein bisschen **Dampf ablassen** kann, **die Sau rauslassen** kann, bisschen die fiesere Spielart drauf hat, sag ich mal.

SPRECHER:

In seinem anderen Leben ist er hier zu Hause. Husum, die kleine Stadt direkt an der Nordsee, ist Ilgens **Wahlkreis**. Die meisten Husumer kennen ihn nur als freundlichen **Kommunalpolitiker**. Seine politischen **Weggefährten** aber wissen von Ilgens Doppelleben als fieser Freiherr, auch der Husumer Bürgermeister.

UWE SCHMITZ (Bürgermeister von Husum):

Sag mal, wann kommst du denn jetzt irgendwie dazu, den Staat zu regieren, wenn du immer nur hier als Wrestler durch die ganze Stadt rennst?

MATTHIAS ILGEN :

Ja, das ist eine gute Frage!

SPRECHER:

Der Bürgermeister ist überzeugt: Ilgens ungewöhnliches Hobby werde ihm in Berlin sicher **zugutekommen**.

UWE SCHMITZ:

Find ich **grandios**. Und die Tatsache, dass er so eine interessante sportliche Vorkarriere hat, hat ihn ja nun in den letzten Wochen für die Medien total interessant gemacht. Also, nicht wie ein Normaler kommt er dahinten hin und setzt sich da hin, sondern **ist gleich in aller Munde** und weltbekannt, find ich **klasse**.

SPRECHER:

Anders als der Wrestler möchte der Politiker Ilgen durchaus gemocht werden. Deshalb ist er oft in seinem Wahlkreis unterwegs. Er will hören, was die Menschen **bewegt**. Auch diejenigen, die offenbar nicht zur **Stammklientel** der SPD gehören.

GASTRONOM:

Ich muss ja meine Steuern bezahlen. Manchmal habe ich ja das Gefühl, ich finanziere den ganzen Staat alleine.

MATTHIAS ILGEN :

Sag bloß! Ja, dann wollen wir mal nicht weiter stören. Also, wir sehen uns. Tschüss!

SPRECHER:

Dass er im Ring schwere **Brocken** bewegen kann, hat Ilgen oft gezeigt. Jetzt aber soll er **Fingerspitzengefühl** beweisen – beim **Krabbenpuhlen**.

MATTHIAS ILGEN :

Wie geht das? Einmal zeigen!

VERKÄUFERIN:

Kopf festhalten, drehen und rausziehen, Schwanz abziehen.

MATTHIAS ILGEN :

Ja, hab ich gleich auseinandergerissen. Ich bin da nicht besonders fähig zu.

SPRECHER:

In der Tat: Seine Fähigkeiten sind eher **größerer** Natur – verbunden mit viel **Theatralik**.

MATTHIAS ILGEN :

Helmut Schmidt hat mal diesen **Spruch geprägt**, dass Politiker sind Staatsschauspieler, war das. Da **ist** natürlich **was dran**. Also, ein bisschen **Inszenierung**, wenn sie vor Publikum auftreten, sprechen und so weiter gehört dazu. Da kann man auch eine Menge lernen, also wenn man so einen Auftritt vor 300, 400, 500, 1000 Leuten im Ring sozusagen **draufhat**, ist das auch eine **Plattform**, dass man also **frei** eine Rede halten kann vor einem Bundestags**plenum**.

SPRECHER:

Aber soweit ist es noch nicht. Als neues Mitglied der SPD-Fraktion ist Ilgen erst einmal **Hinterbänkler**. Trotzdem haben viele Parlamentarierkollegen bereits von dem ehemaligen Wrestler aus Friesland gehört.

HEINZ RIESENHUBER (CDU, Alterspräsident Bundestag):

Eine **reizvolle** zusätzliche Darstellung des deutschen Volkes in seiner Fülle und Breite.

EDELGARD BULMAHN (SPD, Vizepräsidentin Bundestag):

Aber hier wird er nicht wresteln, sondern hier wird er politisch kräftig mitarbeiten, darauf kommt's an, das ist entscheidend.

SPRECHER:

Matthias Ilgen möchte sich im Bundestag vor allem um die Themen Wirtschaft und **Infrastruktur** kümmern und für eine gerechtere, **solidarische** Gesellschaft kämpfen. Ein Kampf, bei dem es auf andere Dinge ankommt als **rohe** Kräfte.

MATTHIAS ILGEN :

Hier ist es natürlich die Sprache, die vor allem sozusagen das **federführende** Instrument ist. Im Ring sieht das anders aus.

SPRECHER:

Seinen Kampfanzug hat Matthias Ilgen vorerst **an den Nagel gehängt**. Denn als Abgeordneter bleibe ihm für das aufwendige Wrestling-Training einfach keine Zeit mehr. Deshalb will der 29-jährige künftig nur noch im Bundestag **seinen Mann stehen**. Und hofft dabei – anders als im Ring – keine **Buhrufe** zu **ernten**.

GLOSSAR

Wrestler, -/Wrestlerin, -nen – ein Kampfsport

Ring, -e (m.) – hier: eine quadratische Bühne, auf der Kämpfe stattfinden

harmlos – nicht gefährlich

Freiherr, -en (m.) – ein Adelstitel

jemanden ran|nehmen – umgangssprachlich für: jemanden fordern; jemanden ohne Rücksicht behandeln

knallhart – umgangssprachlich für: ohne Rücksicht; brutal

etwas scheuen – etwas nicht tun, weil man sich Sorgen über die Konsequenzen macht

fies – böseartig; gemein

jemanden bezwingen – jemanden besiegen

zu Boden gehen – hinfallen; stürzen

Jubel (m., nur Singular) – das laute Rufen vor Freude

Alter-Ego (n., nur Singular, aus dem Lateinischen) – das andere Ich

überspitzt – übertrieben

Rolle, -n (f.) – die Person, die ein Schauspieler darstellt

Dampf ab|lassen – Stress oder Wut loswerden

die Sau raus|lassen – umgangssprachlich für: sich sehr schlecht benehmen

Wahlkreis, -e (m.) – einer von 299 Bezirken, in denen die Bürger bei der Bundestagswahl jeweils einen Politiker für das Parlament wählen

Kommunalpolitiker, -/Kommunalpolitikerin, -innen – ein/e Politiker/in, der/die nicht bundes- oder landesweit arbeitet, sondern in seiner Region

Weggefährte, -n/Weggefährtin, -nen – jemand, mit dem/der man einen Teil seines Weges zusammen geht; hier: jemand, mit dem man gemeinsame Ziele hat

jemandem zugute|kommen – jemandem nützen

grandios – toll; super

in aller Munde sein – bekannt sein

klasse – toll; super

jemanden bewegen, etwas bewegt jemanden – hier: etwas ist wichtig für jemanden

Stammklientel, -en (f.) – regelmäßige Kunden; hier: regelmäßige Wähler

Brocken, - (m.) – hier: ein sehr schwerer oder dicker Mensch

Fingerspitzengefühl (n., nur Singular) – hier: die Fähigkeit, kleine Gegenstände geschickt mit den Fingern zu bearbeiten

Krabbenpuhlen (n., nur Singular) – die Tätigkeit, kleine Meerestiere aus ihrer Schale zu holen

grob – hier: nicht fein; rau; ohne → Fingerspitzengefühl

Theatralik (f., nur Singular) – die übertriebene und gespielte Art, etwas zu tun

einen Spruch prägen – eine neue Redensart erfinden

an etwas ist was dran – umgangssprachlich für: etwas stimmt; etwas ist wahr

Inszenierung, -en (f.) – hier: die Tatsache, dass man sich auf besondere Art und Weise vor anderen Leuten präsentiert

Plattform, -en (f.) – hier: der Ort, an dem etwas präsentiert wird

frei – hier: auswendig; ohne Notizen

etwas drauf|haben – etwas können; zu etwas fähig sein

Plenum, Plenen (n.) – Gesamtheit der Menschen bei einer Veranstaltung

Hinterbänkler, -/Hinterbänklerin, -nen – jemand, der im Parlament nicht viel Einfluss hat

reizvoll – sehr interessant

Infrastruktur, -en (f.) – Kommunikations- und Verkehrswege, Leitungen für die Versorgung mit Energie und Wasser etc. in einem Land

solidarisch – so, dass man sich gegenseitig hilft

roh – hier: brutal

federführend – hier: am wichtigsten

etwas an den Nagel hängen – mit etwas aufhören

seinen Mann stehen – seine Aufgaben gut erledigen

Buh! – ein Ausruf des Publikums, um Nichtgefallen auszudrücken (Verb: jemanden ausbuhen)

etwas ernten – hier: etwas bekommen

*Autoren: Florian Nusch/Benjamin Wirtz
Redaktion: Raphaela Häuser*